

# Zahnbürsten für Madagaskar

Mitarbeiterin des Klinikums bei einem Hilfseinsatz von „Planet Action“



Mehr Fotos vom Einsatz gibt es hier  
[www.planet-action.de/index.php/de/menu-aktuelles-de](http://www.planet-action.de/index.php/de/menu-aktuelles-de)

Die Zahnmedizinstudentin Vanessa Jäkel unterstützte als Teil eines Teams den Einsatz des Vereins „Planet Action“ in Madagaskar.

Menschen helfen, die keinen Zugang zu zahnmedizinischer Versorgung haben: Dieser Wunsch entstand bei Vanessa Jäkel während ihres Studiums der Zahnmedizin an der Universität Jena. Die 30-Jährige hat 2011 an der Medizinischen Berufsfachschule des Klinikums Chemnitz ihre Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin abgeschlossen und arbeitet seitdem auf der Station N019/101, seit Beginn ihres Studiums noch stundenweise. Mit „Planet Action – Helfende Hände“ hatte sie die passenden Unterstützer für ihren Wunsch nach Hilfe gefunden. Der Verein mit Sitz in Leipzig hat sich speziell der zahnmedizinischen Unterstützung in unterversorgten Gebieten der Welt verschrieben. Vanessa Jäkel bat ihren Arbeitgeber um Hilfe und das Klinikum spendete dem Verein 1.000 Euro. Diese wurden unter anderem für Medikamente, zahnmedizinische Instrumente und zahnmedizinisches Material ausgegeben.

Ende Februar ging es von Frankfurt am Main aus los: Vanessa Jäkel flog mit einem Team aus sechs Zahnärzten, zwei weiteren Zahnmedizin-Studenten und einer Zahnarzthelferin vom Verein nach Madagaskar. In der Hauptstadt Antananarivo wurden zunächst Jugendliche eines Berufsausbildungszentrums unter einfachsten Umständen zahnärztlich versorgt. In der zweiten Woche erhielten Straßenkinder Besuch von den Zahnärzten. Nebenher wurden Zahnbürsten und Zahnpastatuben verteilt und bei Schulungen das richtige Zähneputzen gezeigt. Für Woche drei und vier war Hilfe für die Menschen im Reservat Akanin'ny Nofy im Osten Madagaskars geplant. Doch Covid-19 machte dem Team einen Strich durch die Rechnung. Statt anderen zu helfen, musste jetzt schnell die Heimreise nach Deutschland organisiert werden. Die Enttäuschung war groß. Doch größer ist der Wunsch, den unerwartet kurzen Einsatz später nachzuholen.

■ sv



In einer provisorisch eingerichteten Zahnarztpraxis im Berufsausbildungszentrum Soltèc in Madagaskars Hauptstadt Antananarivo wurden Patienten behandelt.

Fotos: Alena Wagner